



Institut für germanische Studien

Štěpán Zbytovský, Ph.D.
Institut für germanische Studien
Philosophische Fakultät
Karls-Universität Prag
Náměstí Jana Palacha 2
11638 Praha 1

Prag, 11. 06. 2024

Gutachten zur Bachelorarbeit

Steinbergová, Sabina: *Figurationen der Natur in Sage und Märchen am Beispiel der volksmythologischen Gestalten Frau Holle und Rübezahl*. Praha: FF UK, 2024, 76 S.

Die vorgelegte Arbeit geht von der Beobachtung aus, dass Frau Holle und Rübezahl „zwei mit der Natur verbundene Wesen [sind], welche in zahlreichen Sagen und Märchen auftreten und sich generell durch einen beachtlichen Bekanntheitsgrad auszeichnen. Obgleich beide Gestalten spezifisch und miteinander nicht gleichzusetzen sind, wird in der Arbeit auf bestimmte Aspekte der Similarität der zwei Figuren näher eingegangen.“ (S. 9) Der zentrale Aspekt dieses Vergleichs ist dabei das Verhältnis zur Natur bzw. die Tatsache, dass in den Erzähltexten verschiedener Gattungen (meist Märchen und Sagen) „gewisse Naturphänomene durch die zwei Figuren hervorgerufen resp. hypostasiert werden“ (ebd.). Jedenfalls war die Naturverbundenheit auch ein Auswahlkriterium bei der Selektion der näher zu untersuchenden Märchentexte – einem Holle-Text aus der Sammlung der Brüder Grimm und einem Rübezahl-Text aus der früher entstandenen Anthologie von Benedikte Naubert. Es sei im Voraus festgehalten, dass die Verfasserin dieses Ziel m.E. erfolgreich erfüllt und dass sich ihre Arbeit an diesem Projekt durch einen hohen Grad an wissenschaftlicher Motivation und Selbständigkeit auszeichnete.

1. Struktur, Methode & Ergebnisse: Strukturiert ist Frau Steinbergovás Arbeit insgesamt sinnvoll und übersichtlich. Ihre Argumentation finde ich im Einzelnen treffend plausibel. In allen Phasen stützt sich die Arbeit auf sorgfältige und umfassende



FACULTY OF ARTS Charles University

Institut für germanische Studien

Recherchen der Verfasserin, von der Fülle der bearbeiteten Primär- und Sekundärtexte zeugt auch der stellenweise üppige Apparat. Im ersten Kapitel werden zunächst die Zusammenhänge der Gattung (anhand der Sage und des Märchens) diskutiert, wobei schließlich die gattungs- sowie epochenspezifische Darstellung der Natur (mit typisierender, aber sinnvoller Reduktion auf aufklärerisch-rationalistisches und romantisches Naturbild) thematisiert wird. Davon ausgehend fokussiert die Verfasserin in zwei breiten Bögen die beiden Figuren, die einschlägigen Textkorpora, Namensvarianten und -entwicklung in kulturgeschichtlicher Perspektive, um sich schließlich textnah mit den genannten Märchen auseinanderzusetzen. Im vierten Kapitel werden die vorläufigen Ergebnisse komparativ zusammengeführt. Es wird die unterschiedliche „Janusköpfigkeit“ der beiden beiden Figuren hervorgehoben, ihre Entwicklung und die Qualität des Verhältnisses zwischen Figur und Natur diskutiert. Hier stellt die Verfasserin fest:

„Ab und an scheint es sogar, als würden die Figuren in den Geschichten mit der Natur verschmelzen; und doch wäre es zu voreilig über die Verkörperung der Natur an sich zu sprechen, vielmehr könnte wohl von Symbolisierung oder besser noch von Figuration der Eigenschaften der Natur die Rede sein. Oft treten die Gestalten als Naturwesen sowie Beschützer und teilweise auch Beherrscher der Natur auf (vgl. Kap. 2 und 3) – sie scheinen ein Teil von ihr zu sein und verinnerlichen somit viele ihrer Prinzipien und Eigentümlichkeiten.“ (S. 64)

Die Unterschiede zwischen einer „Verkörperung“, „Symbolisierung“ und „Figuration“ könnten bei der Defensio genauer erläutert werden.

2. Arbeit mit Quellen und Forschungsliteratur: Die Verfasserin hat eine umfassende Recherche durchgeführt, eine Reihe an relevanten Texten zur Gattungsgeschichte von Märchen und Sagen ausgewertet und v.a. sich sehr textnah und aufmerksam mit den beiden Märchentexten selbst befasst. Die Technikalien der philologischen Arbeit wie Bibliographie usw. sind m.E. systematisch und sauber ausgeführt.



FACULTY OF ARTS
Charles University

Institut für germanische Studien

3. Sprachliches Niveau: Die Arbeit ist in einem sehr guten Deutsch verfasst. Die Verfasserin stellt ihre sehr guten Argumentationsfähigkeiten unter Beweis.

Es ist Frau Steinbergová gelungen, einen überzeugenden und wissenschaftlich nützlichen Fachtext vorzulegen. Ihre Bachelorarbeit genügt zweifellos den Ansprüchen, die an derartige Qualifikationsarbeiten gestellt werden. Ich empfehle sie ohne Vorbehalte zur Verteidigung und schlage die Note **výborně (1)** vor.

Štěpán Zbytovský

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'SZ' followed by a vertical line, likely representing Štěpán Zbytovský.